



Mouches volantes und Netzhautablösung

Sie sehen kleine schwarze Gebilde vor dem Auge hin- und her wandern?

Es handelt sich um kleine Glaskörpertrübungen, die mit zunehmendem Lebensalter auftreten und Schatten werfen. Diese Schatten sehen Sie bei bestimmten Beleuchtungsbedingungen. Sie haben daher den Eindruck, dass diese „fliegenden Mücken“ oder auch mit einem französischen Fremdwort bezeichneten „**mouches volantes**“ nur manchmal vorhanden sind. Geraten sie in die optische Achse, stören sie.

Der Glaskörper ist der größte Bestandteil des Auges und besteht aus einem wässrigen GEL, ähnlich rohem Hühnereiweiß. In jungen Jahren liegt der Glaskörper der Netzhaut glatt an. Peripher und am Sehnervenkopf ist er fest mit ihr verbunden. Außerdem enthält er aus der Embryonalentwicklung verbliebene, wellenförmig aufgefaltete Kanäle, die vom Sehnervenkopf zur Linsenrückfläche verlaufen.

Im Laufe des Lebens verflüssigt sich das Gel, es entstehen **kleine, unregelmäßige, gespinstartige Körperchen**. Zusätzlich hebt sich der Glaskörper von der Netzhaut ab, die ehemals festen Verbindungen lösen sich. Hebt sich der Glaskörper vom Sehnervenkopf ab, so verlagert sich dessen ringförmige Anheftungsstelle (**Martegiani- oder Weiß-Ring**) vor die Netzhaut und erscheint dem Betroffenen wie ein kleiner beweglicher Ring. Alle Strukturunregelmäßigkeiten des Glaskörpers erzeugen kleine Schatten, die bei Augenbewegungen die Glaskörperbewegungen mitvollziehen und sich daher hin und her bewegen. Vor hellem Hintergrund und enger Pupille, also bei *abgeblendetem Auge*, werfen sie harte Schlagschatten. Bei *aufgeblendetem Auge* mit weiter Pupille in weniger heller Umgebung werden die Schatten weicher und entziehen sich der Wahrnehmung.

Existieren punktuelle Anheftungen, die sich nicht lösen, so kann es im Verlaufe der Glaskörperabhebung zu Netzhautenrissen kommen. Wird dabei auch ein feines Netzhautgefäß abgerissen, tritt ein wenig Blut in den Glaskörperraum ein. Dieses tritt in Form vieler **feiner dunkler Punkte oder Wolken** in Erscheinung, die auch als **Rußregen** bezeichnet werden.

Netzhautrisse gehen nicht selten mit der Wahrnehmung von **Lichtblitzen** einher, da auch mechanische Reize der Netzhaut eine Lichtwahrnehmung auslösen.

Netzhautlöcher führen dazu, dass der verflüssigte Glaskörper durch das Loch hindurch hinter die Netzhaut dringt und sie abhebt. Der Patient bemerkt das oft erst, wenn die Abhebung der Netzhaut bis zur Mitte an die Stelle des schärfsten Sehens (Macula lutea) vordringt und sich eine „dunkle Wand“ in sein Bild schiebt.

Mouches volantes sind eine in der Regel harmlose Altersveränderung, die insbesondere bei Kurzsichtigkeit in Erscheinung tritt. Netzhautlöcher hingegen sind gefährlich, weil sie zu einer Netzhautablösung führen können.

In jedem Falle ist eine baldige und gründliche Untersuchung des Auges bei weit getropfter Pupille erforderlich. Dazu nicht Autofahren!

Für Netzhautlöcher und Netzhautablösung stehen thermische LASER- und operative Behandlungsverfahren zur Verfügung. Die Behandlung sollte kurzfristig erfolgen, bevor es zu einer größeren Netzhautablösung kommt. - Martegiani-Ringe können in einzelnen, geeigneten Fällen mit einem YAG-LASER in kleinere Teile zerlegt werden, sodass sie weniger störend in Erscheinung treten.